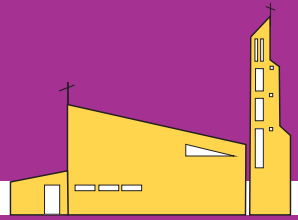


MITTEILUNGEN

der Evangelischen Pfarrgemeinde Tulln

FOLGE 228

FRÜHLING 2025



Das „Kreuz“ mit dem Kreuz

Diskussion darüber

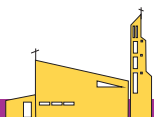
Vorstellungen

Jana Schandl und Jan Minack

KU in Tu

Aktivitäten der Jugendlichen in Tulln

tulln.evangel.at



Das „Kreuz“ mit dem Kreuz



Aktuell wird wieder die Diskussion um die Zulässigkeit von religiösen Symbolen in öffentlichen Räumen geführt. Soll ein Kreuz in Krankenzimmern hängen, oder nicht?

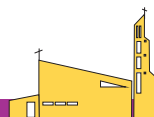
Für Paulus, dem die zu Tode geschundenen Opfer römischer Gewaltherrschaft noch vor Augen waren, ist das Kreuz des Erlösers noch ein Skandal, während es heute durch zahlreiche Bildwerke seiner Bedeutung entkleidet zum Idyll geworden ist, ein Zeichen, das man als Schmuckstück um den Hals tragen kann. Umso erstaunlicher ist dann die Aufregung, die etwa das Mysterien-Theater eines Herrmann Nitsch verursacht hat, der diese Geschichten und Symbole wieder wörtlich nahm.

In seiner Schrift „Wider die himmlischen Propheten“ geht der Reformator Martin Luther davon aus, dass jede Form der Wahrnehmung mit optischen Eindrücken unvermeidlich verbunden ist, wenn er schreibt, „so weiß ich auch gewisse, dass Gott will haben, man solle seine Werke hören und lesen, sonderlich die Passion. Soll ich’s aber hören und gedenken, so ist mir’s unmöglich, dass ich nicht in meinem Herzen sollte Bilder davon machen. Denn ich wolle oder wolle nicht, wenn ich Christum höre, so entwirft sich in meinem Herzen ein Mannsbild, das am Kreuz hänget....Ist’s nun nicht Sünde, sondern gut, dass ich Christi Bild im Herzen haben: warum sollt’s Sünde sein, wenn ich’s in Augen habe.“

Das entscheidende Kriterium ist also, wie immer bei Luther, die Schrift. Zum magischen Zeichen wurde das Kreuz durch die Vereinnahmung der christlichen Religion durch die Politik, die bis heute anhält. Am 28. Oktober 312 besiegte Kaiser Konstantin seinen Rivalen Maxentius an der Milvischen Brücke bei Rom. In seiner Schilderung des Ereignisses berichtet der antike Kirchenvater Lactanz (ca. 250 - 325), der Kaiser habe vor der Schlacht die Vision gehabt, er werde siegen, wenn seine Truppen ein Kreuz auf ihren Schilden tragen würde. Mit diesem Ereignis begann eine Entwicklung, die zur Einführung des Christentums als Staatsreligion unter Theodosius führte. Das Kreuz hatte sich als magisches Zeichen der Garantie für Erfolg erwiesen. Aus diesem Grund wurde es auch als Erkennungszeichen der Kreuzritter verwendet.

Wir sollten uns daran erinnern, dass der Gekreuzigte ein Symbol der Erniedrigung ist, der sich Gott unterzogen hat, um uns zu erlösen. Die älteste Darstellung eines christlichen Kreuzes, die sich erhalten hat, ist dementsprechend auch eine heidnische Karikatur, die sich über unseren Glauben lustig macht und aus dem ersten Viertel des 3. Jahrhunderts stammt. Wenn das Kreuz in den Spitälern daran erinnert, dass Gott alles auf sich genommen hat, um uns zu erlösen und uns in Stunden des Schmerzes und der Krankheit in Erinnerung an die Erlösungstat Trost spendet, dann ist es sinnvoll. Als politisches Kampfmittel taugt das Kreuz aber nicht.

Johannes Ramharter, Lektor



Liebes Gemeindemitglied,



im 2. Quartal 2025 übermitteln wir Ihnen die Vorschreibung für den Kirchenbeitrag und bedanken uns schon im Voraus für die Einzahlung auf unser Konto. **Herzlichen Dank dafür!**

Der Kirchenbeitrag ist die wichtigste Basis für unsere Gemeinde- und Seelsorgearbeit, die gerade jetzt von besonderer Bedeutung für viele Gemeindemitglieder ist. **Jeder Beitrag ist ein wichtiger Baustein** dazu und ermöglicht diese wichtige Arbeit.

Sie leisten den wesentlichen finanziellen Beitrag dafür, dass christlicher Glaube gelebt, erfahren und gelehrt werden kann – in den **Gottesdiensten, in Veranstaltungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Krankenhaus, in den Pflege- und Betreuungszentren, bei Taufen, zur Konfirmation, zu Hochzeiten, Begräbnissen** - und in allen anderen Lebenslagen, in denen Menschen die Begleitung ihrer Pfarrgemeinde suchen.

Die Zahlung des Kirchenbeitrags ist aber auch eine **gesetzliche Verpflichtung** und die Kirchenbeitragsstelle ist bei der Bemessung des Kirchenbeitrags an die verfügbaren Informationen zu Ihrem Einkommen gebunden. Sollten diese nicht vorliegen, wird eine entsprechende Einschätzung vorgenommen. **Bitte überprüfen Sie daher in Ihrer Vorschreibung die Höhe Ihres Einkommens** und ob wir alle Absetzbeträge (Kinder, Fürsorgepflichten, etc.) berücksichtigt haben. Sollte die Berechnung des Kirchenbeitrags aus Ihrer Sicht nicht korrekt sein, so teilen Sie uns das bitte mit – wir nehmen gerne eine entsprechende Korrektur vor.

Während der Karenzzeit erbitten wir lediglich einen Mindestbeitrag und während **Ausbildung, Präsenz- oder Zivildienst sind Sie vom Kirchenbeitrag gänzlich befreit**. Bitte senden Sie uns einfach die entsprechenden Nachweise.

Der Kirchenbeitrag ist steuerlich absetzbar. Die Übermittlung des einbezahlten Beitrags ans Finanzamt erfolgt automatisch bis Ende Februar des Folgejahres.

Wenn Sie mit dem Kirchenbeitrag auch eine **Spende** überweisen möchten, kennzeichnen Sie diese bitte beim Verwendungszweck als solche.

Natürlich stehen wir Ihnen auch in bewährter Weise für **Rückfragen** und Korrekturberechnungen hilfreich zur Seite. Sie erreichen uns donnerstags von 17.00-19.00 Uhr in Tulln im Pfarrbüro unter 02272/62383 und per E-Mail unter kb-tulln@evang.at. Weiterführende Informationen zur Berechnung des Kirchenbeitrags sowie einen Beitragsrechner finden Sie auch im Internet unter **www.gerecht.at**.

Herbert Peutz, Schatzmeister

Vorstellung: Janna Schandl und Jan Minack



Als neue Religionslehrerin im Bezirk Tulln freue ich mich die Gelegenheit zu haben, um mich vorzustellen: Mein Name ist Janna Schandl. Ich bin 37 Jahre jung und bin gemeinsam mit drei Schwestern im Westen Tirols in einem evangelischen Pfarrhaus groß geworden. Nach der Matura zog es mich nach Wien, um Skandinavistik zu studieren. Mit meinem Mann übersiedelte ich vor etwa vierzehn Jahren in die wunderschöne Wachau, wo ich eine neue Heimat gefunden habe. In den Jahren 2008-2019 kamen unsere fünf Kinder (drei Mädchen und zwei Burschen) auf der Welt. Schon vor einiger Zeit keimte in mir der Wunsch auf, Religionslehrerin zu werden und mit Kindern gemeinsam den Glauben zu entdecken. Daher machte ich im September 2022 Nägel mit Köpfen und inskribierte an der KPH Wien-Krems. Erfahrungen im Unterrichten durfte ich bereits an der Volksschule Hollabrunn und an der Volksschule West in Stockerau sammeln. Gemeinsam mit Kindern biblische Geschichten zu erforschen, verschiedenen Glaubensfragen nachzugehen, etwas über Gott zu erfahren, zu basteln und zu singen bereitet mir sehr viel Freude. Wie schön, diese Freude nun auch mit Kindern aus der Tullner Gegend teilen zu dürfen! Im Gemeindesaal werden aktuell 3 Sammelgruppen (1.+2. Klasse Volksschule, 3.+4. Klasse Volksschule und 1.+4. Klasse Mittelschule) von mir unterrichtet. Obwohl meine Heimatgemeinde die evangelische Kirche in Krems ist, muss und möchte ich sagen, dass ich mich in der Evangelischen Gemeinde in Tulln sehr wohl und zu Hause fühle.

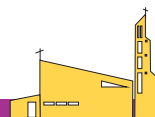
Vielen herzlichen Dank für alle Unterstützung!



Mein Name ist Jan Minack und ich komme gebürtig aus der wunderschönen Marzipanstadt Lübeck an der Ostsee. Während der Corona-Pandemie war es für mich Zeit, die gewohnte Umgebung zu verlassen, und ich entschied mich, mein Theologiestudium in Wien fortzusetzen. Nun ist Österreich zu meiner neuen Heimat geworden und ich habe beschlossen, gemeinsam mit meiner Partnerin Lotta und meinem Hund Juni zu bleiben. Als Religionslehrer bin ich bei Euch auf dem Gemeindegebiet der Ev. Pfarrgemeinde Tulln seit März 2024 tätig. Da die Pfarrstelle nun vakant geworden ist, darf ich noch eine Weile länger bleiben und die Religionsstunden an den höheren Schulen – der HAK/HAS, dem BG/BRG und der HLW – vertreten. Mit insgesamt 36 Schüler:innen begeben wir uns heuer auf die Spurensuche der Religion(en) in unserer Gesellschaft: Was feiern wir Christ:innen zu Pfingsten? Woran glauben meine muslimischen Freund:innen? Was bedeutet eigentlich Nächstenliebe – muss ich zu allen nett sein? Für alle diese Fragen ist im Religionsunterricht Platz – und das ist gut so! Ich freue mich auf die weitere Zeit in Tulln!

Herzliche Grüße Euer Jan Minack

jan.minack@bildung.gv.at



KU in TU



Wer sein Kind zur Taufe bringt, trifft eine Entscheidung: du sollst im evangelischen Glauben aufwachsen. Das Kind selbst wird üblicherweise nicht gefragt, da es zu jung ist. Das geschieht dann in der Konfirmation: Wer beschließt, sich konfirmieren zu lassen, entscheidet sich bewusst dafür, vollwertiges Mitglied der Evangelischen Kirche zu sein.

Aber was bedeutet das? Viele Glaubensinhalte werden im Religionsunterricht vermittelt, mit den grundlegenden setzen wir uns im Konfi-Jahr auseinander. Acht Jugendliche haben sich heuer dazu entschieden, sich konfirmieren zu lassen.

Als Diözesanjugendpfarrerin springe ich dieses Jahr ein, um den Konfi-Unterricht zu leiten. Möglich wird er allerdings nur durch das motivierte und fitte Team aus ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen, das die Konfiarbeit zum Teil schon seit Jahren begleitet.

Einmal pro Monat treffen wir uns, damit die Konfis erfahren können, worum es im evangelischen Glauben geht: Vaterunser und Glaubensbekenntnis, Taufe und Abendmahl, Schuld und Vergebung, Gottesdienst feiern und viele andere Themen.

Noch im Oktober haben die Jugendlichen nach einem gemeinsamen „Church Clubbing“, das in einen Spieleabend übergegangen ist, in der Kirche übernachtet. Hier standen Gemeinschaft und Kirche als Heimat im Zentrum. Dieser Auftakt ist wichtig, damit die Jugendlichen einander und auch das Mitarbeiter:innen-Team kennenlernen und als Gruppe zusammenwachsen können.

Ein besonderes Projekt haben wir im Advent durchgeführt: Vor Weihnachten haben die Konfis fleißig Engel und Sterne gefaltet, um sie nach ihrem Vorstellungsgottesdienst am 3. Adventsonntag zu verkaufen. Alles wurde uns fast aus den Händen gerissen und am Ende konnten wir 200 € an die Diakonie überweisen, die damit ein Projekt für armutsgefährdete Kinder unterstützt. Dieses Ergebnis kann sich wirklich sehen lassen!

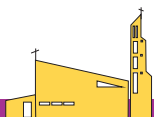
Aber es warten noch weitere tolle Ereignisse auf uns: Ende Jänner fahren die Jugendlichen auf die Konfi-Freizeit der BIG-CHURCH-CLUBBING-Gemeinden (Klosterneuburg, Korneuburg, Krems, Purkersdorf und Tulln) nach Raach am Hochgebirge. Dort setzen sie sich mit dem Vaterunser auseinander und vernetzen sich mit den Jugendlichen der vier anderen Pfarrgemeinden aus dem Tullnerfeld.

Diese können sie Ende April beim Niederösterreichischen Konfi-Tag in Sankt Pölten wieder treffen. Dort steht die Erfahrung im Zentrum, richtig viele Evangelische zu sein, nicht nur die kleine Gruppe, wie wir es aus dem Konfi- oder Religions-Unterricht kennen. 200 Jugendliche aus ganz Niederösterreich werden zusammenkommen, um sich gemeinsam mit einem Bibeltext zu befassen, zur Musik der Band „Martina Luther“ zu singen und verschiedene Stationen zu besuchen.

Krönender Abschluss wird dann die Konfirmation im Juni sein. Bei diesem feierlichen Gottesdienst werden die Konfirmand:innen die Gelegenheit bekommen, selber Ja zu sagen, zu Gott, zu ihrer Kirche und zu ihrem Glauben. So, wie es ihre Eltern und Taufpat:innen in der Taufe stellvertretend für sie getan haben.

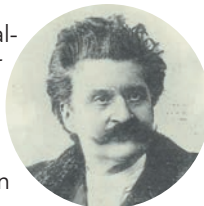
Anne-Sofie Neumann





Evangelische Anmerkungen zum Strauss-Jahr

Der sogenannte „Walzerkönig“ wird im heurigen Jahr durch viele Veranstaltungen gefeiert. Weniger bekannt ist, dass Johann Strauss (1825-1899) der evangelischen Kirche angehörte. Strauss war allerdings weniger aus religiösen, als aus praktischen Gründen zum evangelischen Glauben gewechselt. Der Künstler hatte, kurz nachdem er Witwer geworden war, 1878 die Schauspielerin Angelika Dittrich (1850-1919) geheiratet. Als sich diese in ihren künstlerischen Ambitionen zu wenig gefördert fühlte, kam es zu einer Entfremdung des Paares. Angelika begann eine außereheliche Beziehung mit Franz Steiner (1855-1920), dem Direktor des Theaters an der Wien.



Nach den damaligen katholischen Ehegesetzen war nur eine sogenannte „Scheidung von Tisch und Bett“ möglich, die eine Wiederverheiratung untersagte. Strauss entschloss sich daher zum evangelischen Glauben zu konvertieren und gleichzeitig die Staatsbürgerschaft von Sachsen-Coburg-Gotha anzunehmen, um 1887 in Coburg Adele Deutsch (1856-1930) heiraten zu können.

Als der Komponist am 3. Juni 1899 in Wien starb, fand der Einsegnungsgottesdienst in der evangelisch lutherischen Stadtkirche in der Dorotheergasse statt. Wenn Beethoven, geboren in Bonn, Brahms, geboren in Hamburg und Mozart, geboren im damals noch selbständigen Salzburg, als Österreicher angesehen werden, muss dann Johann Strauss als Deutscher gelten?

Gemeinsamer Abend

Einmal im Jahr treffen sich muslimische und evangelische Jugendliche in Tulln, um einen gemeinsamen Abend zu verbringen – in der Moschee und in der Kirche. Zuletzt besuchte man sich gegenseitig am 6. Dezember 2024. Angeregt durch die Initiative der „spirituellen Brückenbauer“ in Tulln engagieren sich so auch Jugendliche für ein gutes Miteinander der verschiedenen Religionen. Die Eindrücke der TeilnehmerInnen: „Beim gemeinsamen Kochen, Spielen, Singen und Erzählen lernen wir uns immer besser kennen und schließen Freundschaften. Es ist jedes Mal ein sehr schöner, fröhlicher, vielfältiger und interessanter Abend. Und es ist erstaunlich, wie leicht wir im Dialog über den Glauben und das Leben Gemeinsamkeiten finden.“



Neue Termine

BIG Church Clubbing am 21.2.2025 in der Pfarre Sieghartskirchen, 18 – 22 Uhr

Church Clubbing am 21.03. und 25.04.2025, jeweils 18 – 22 Uhr;

nähere Infos bei Harald Pilz (0664 303 77 67)



T	So 02.03.25	09.30h	KiGo	Gottesdienst	H. Rieger
St.AW	So 09.03.25	09.30h		Gottesdienst	J. Ramharter
T	So 16.03.25	09.30h		Familien-Gottesdienst Zur Passion	R. Schwarz
PBZ	Di 01.04.25	15.00h		Gottesdienst Pflege- und Betreuungs- zentrum (Rosenheim)	U. Nindler
T	So 06.04.25	09.30h		Gottesdienst der Konfis	A.S. Neumann
T	So 13.04.25	09.30h		Palmsonntag	C. Brost
T	Fr 18.04.25	09.30h	Y	Karfreitag	J. Ramharter
St.AW	Fr 18.04.25	16.00h	Y	Karfreitag	J. Ramharter
T	So 20.04.25	09.30h	Y	Ostersonntag Familiengottesdienst Ostereiersuche und -frühstück	U. Nindler
T	So 04.05.25	09.30h	Y	Gottesdienst	M. Fellingner
St.AW	So 11.05.25	09.30h		Gottesdienst	J. Ramharter
T	So 18.05.25	09.30h	KiGo	Gottesdienst	R. Schwarz

Legende:

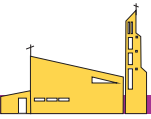
T – Tulln

St.AW – St. Andrä-Wördern

KiGo – Kindergottesdienst

Y – Gottesdienst mit Abendmahl

Weitere Informationen aus dem Gemeindeleben und zu den Veranstaltungen findet ihr/finden Sie auf unserer Homepage: tulln.evangel.at



www.evang-Café

Bei Kaffee und Kuchen über Gott und die Welt reden.

Einmal im Monat dienstags ab 9.00 Uhr im Gemeindesaal bei der Evangelischen Kirche in Tulln.



Nächste Termine:

11. März, 22. April und

13. Mai 2025

jeweils 09.00 Uhr

P.b.b.
Bei Unzustellbarkeit bitte
zurück an den Absender

Erscheinungsort und Verlagspostamt
3430 Tulln, Zul.Nr. 02Z030642M



Evangelische
Pfarrgemeinde
Tulln